

Gunnar Strunz

Böhmerwald

zwischen Osser und Moldautal

50 Touren mit GPS-Tracks



ROTHER | **WANDERFÜHRER**

Gunnar Strunz

Böhmerwald

Zwischen Osser und Moldautal



Mittelalterliche Kapelle in Prenet (Tour 3).

Vorwort

Der Böhmerwald, der zusammen mit dem Bayerischen Wald das größte zusammenhängende Waldgebiet Mitteleuropas bildet, ist eine der zauberhaftesten Mittelgebirgslandschaften Europas. Das Waldgebirge, das mit dem Plechý (Plöckenstein) bis auf 1378 m Höhe emporsteigt, ist eines der sechs UNESCO-Biosphärenreservate der Tschechischen Republik. Da ein etwa 5 km breiter Streifen parallel zur bayerischen Grenze von der Nachkriegszeit bis 1990 Sperrgebiet war, konnte sich in weiten Teilen eine unberührte Natur erhalten; undurchdringliche Wälder und Moore blieben bestehen, was den seit alters sagemumwobenen Böhmerwald immer noch viele Geheimnisse bewahren lässt – auch hinsichtlich der durch das Grenzregime abgerissenen Dörfer. Einzigartige Begegnungen mit einsamen Wäldern, Hochebenen, verwunschenen Seen, malerischen Felsformationen und geheimnisvoll dahindämmernden Mooren sind in solcher Fülle auf kleinem Raum nirgendwo sonst in Mitteleuropa zu finden.

Doch trotz der Unberührtheit existiert eine hervorragende Infrastruktur mit guten Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten. Es besteht ein hervorragend beschildertes Wanderwegenetz – ebenso wie im Vorland um Prachatitz (Prachatice) und Krummau (Český Krumlov).

Das Waldgebirge um die obere Moldau ist von landschaftlich einzigartiger Schönheit, es war durch die jahrzehntelange Sperrung u.a. der Gletscherseen und der großen Moore eine Sehnsuchtslandschaft geworden. Während der Bayerische Wald sich größter Beliebtheit bei Touristen erfreut, wird das östliche Gegenstück trotz aller Attraktivität vergleichsweise wenig besucht und ist zumindest Westdeutschen in der Gänze fast unbekannt. Bezeichnend mag sein, dass bis heute fast keine aktuelle Reiseliteratur zum Böhmerwald existiert. Um dem abzuhelfen, möchte das vorliegende E-Book den Böhmerwald seinen Besuchern ganz bewusst mit nicht zu langen und nicht zu schwierigen Wandertouren erschließen, die zwischen Osser und Moldautal aber zu allen wichtigen Gipfeln und Sehenswürdigkeiten des Böhmerwalds führen.

Berlin, Frühjahr 2021

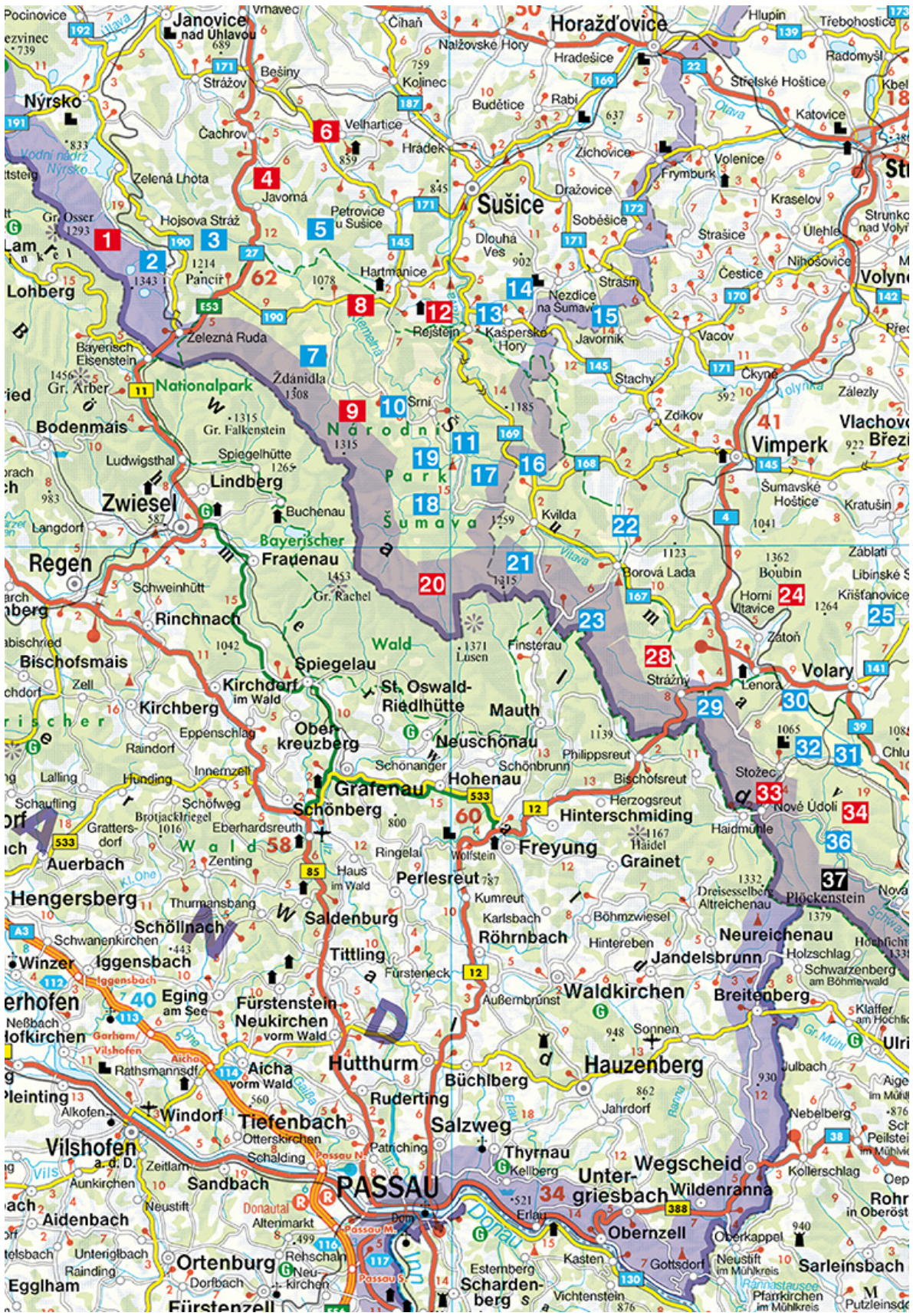
Gunnar Strunz

Liebe Leserinnen und Leser,

infolge der Corona-Krise können sich Änderungen ergeben haben, die bei Redaktionsschluss noch nicht absehbar waren. Soweit möglich werden wir aktuelle Hinweise unter www.rother.de (beim Buch) zur Verfügung stellen. Bitte informieren Sie sich vor der Wanderung zusätzlich über die derzeitigen Gegebenheiten.

Sollten Sie geänderte Gegebenheiten vor Ort feststellen, freuen wir uns über Korrekturhinweise per E-Mail an leserzuschrift@rother.de

© Bergverlag Rother GmbH





Allgemeine Hinweise

Symbole			
	mit Bahn/Bus erreichbar		Kirche, Kapelle, Marterl/Bildstock
	Einkehrmöglichkeit unterwegs		Burg, Schloss, Ruine
	für Kinder geeignet		Höhle
	Ort mit Einkehrmöglichkeit		Aussichtsturm
	Einkehrmöglichkeit		Zeltplatz
	Schutzhaus, Unterstand		Picknickplatz
	eingerichteter Parkplatz		Aussichtsplatz
	Bahnanschluss		Quelle
	Fahrt mit Seilbahn		Wasserfall
	Gipfel		Bademöglichkeit
	Pass, Sattel		Abzweig links/rechts

Anforderungen

Alle Wandertouren folgen deutlichen Wegen und Pfaden, fast immer sind sie mit Markierungen versehen. Die vorgestellten Touren haben sehr unterschiedliche Längen und sind fast ausschließlich Rundwege. Ganz bewusst wurde auf eine leichte Erreichbarkeit der Ausgangspunkte geachtet. Auch wurden die allgemeinen Anforderungen bezüglich der Tourlängen und -schwierigkeiten etwas niedriger ausgewählt, um auch Besuchern mit geringerer Kondition alle Schönheiten des Böhmerwalds erschließen zu können. Die geografischen Lagen der vorliegenden 50 Touren decken den Böhmerwald vollständig ab.

Seitens der tschechischen Behörden wurden viele Wanderrouten, die noch Anfang der 2000er-Jahre auf verträumten unbefestigten Wegen verliefen, inzwischen asphaltiert und dabei gleichzeitig als Radtrassen ausgewiesen. Andererseits verlaufen viele Radtrassen auf steinigem und eigentlich ungeeigneten Pfaden. Demgegenüber steht die Tatsache, dass innerhalb der Zone 1 des Nationalparks sehr viele alte

befestigte Wege der früheren Grenztruppen auch zu Fuß nicht begangen werden dürfen. Der Besucher des Böhmerwalds sollte also nicht allzu erstaunt sein, dass manch markierter Wanderpfad jetzt auf einem asphaltierten bzw. Plattenweg verläuft.

Um die Anforderungen für die Benutzer des Wanderbuches überschaubarer zu machen, wurden die Touren mit unterschiedlichen Farben markiert. Sie erklären sich wie folgt:

Leicht: Es handelt sich um durchgängig gut markierte Wege, wobei die Auf- und Abstiege unterhalb von 500 Höhenmetern liegen. Die Touren können bei guter Witterung – kein Gewitter, kein Sturm, keine Schneelagen – gefahrlos begangen werden, vorausgesetzt, dass gute Wanderschuhe getragen werden und auch eine gute Wanderausrüstung vorhanden ist. Denn obwohl im Böhmerwald viele traditionelle Wanderwege in den letzten Jahren im Rahmen von EU-Infrastrukturprojekten asphaltiert wurden, kann es auch bei den leichten Touren mitunter steinige Abschnitte oder solche mit viel Wurzelwerk geben, die bei Nässe oder mit schlechtem Schuhwerk nicht begangen werden sollten. Diese »blauen« Touren benötigen im Allgemeinen eine Wanderzeit von unter vier Stunden und sind oft auch für Kinder geeignet.

Mittel: Auch diese Wege sind gut markiert, jedoch benötigt man für die Tour entweder mehr als vier Stunden Gehzeit und/oder ist deutlich mehr Kondition bei längeren Anstiegen oder unwegsamen Pfaden erforderlich. Dennoch können auch rot gekennzeichnete Touren für Kinder geeignet sein.

Schwierig: Im Böhmerwald gibt es genau genommen keine Tour, die man in der Gänze als »schwierig« einstufen könnte – mit Ausnahme des Aufstiegs vom Plöckensteinsee zum Stifterdenkmal (innerhalb von Tour »Plöckensteinsee – Plöckenstein«). Dieser allerdings nicht allzu lange Abschnitt erfordert große Kondition und Trittsicherheit.



Der Äbtesteig bei Vyšší Brod (Tour 44).

Wegenetz und Markierungen

Im Böhmerwald existiert, wie in der gesamten Tschechischen Republik, ein vorzügliches und dichtes Netz von markierten Wanderwegen. Neben farblichen Kennzeichnungen gibt es auch sehr viele Wegweiser und Positionsschilder mit Höhenangaben. Angebracht und gepflegt werden sie durch den »Klub der Tschechischen Touristen« (Klub českých turistů, kurz KCT), dem größten und bedeutendsten Touristenverein in Tschechien. Die Markierungen bestehen meist aus einem gelben, roten, blauen oder grünen Querstreifen, der jeweils an den Längsseiten mit einem weißen Streifen verdeutlicht ist. Bisweilen trifft man bei kurzen Abzweigen zu Burgen, Kapellen und Ähnlichem auch auf Symbolmarkierungen. Lokal gibt es einige kürzere und längere Themenwege, mit dem St.-Gunther-Steig sogar einen grenzüberschreitenden.

Das Wandern hat in Tschechien einen traditionell hohen Stellenwert. Anders als in Deutschland, wo das Wandern in den Mittelgebirgen

meist eine Angelegenheit der Altersgruppe 50+ ist, trifft man überall in Böhmen am Wochenende, egal bei welchem Wetter, sehr viele junge Familien, oft mit Kleinkindern auf dem Rücken oder im Tragegurt, auf Touren durch Wald und Gebirge.

GPS-Tracks und Koordinaten der Ausgangspunkte

Zu diesem E-Book stehen auf gps.rother.de GPS-Daten und Koordinaten der Ausgangspunkte zum kostenlosen Download bereit.

Passwort: **448005zvg**

1. Auflage E-Book

Sämtliche GPS-Daten wurden vom Autor anhand einer digitalen Karte erstellt. Verlag und Autor haben die Tracks und Wegpunkte nach bestem Wissen und Gewissen überprüft. Dennoch können wir Fehler oder Abweichungen nicht ausschließen, außerdem können sich die Gegebenheiten vor Ort zwischenzeitlich verändert haben. GPS-Daten sind zwar eine hervorragende Planungs- und Navigationshilfe, erfordern aber nach wie vor sorgfältige Vorbereitung, eigene Orientierungsfähigkeit sowie Sachverstand in der Beurteilung der jeweiligen (Gelände-)Situation. Man sollte sich für die Orientierung auch niemals ausschließlich auf GPS-Gerät und -Daten verlassen.



Die Gegend um Modrava zählt zu den reizvollsten im Böhmerwald (Tour 19).

Top-Touren im Böhmerald

Auf den Osser (Ostrý):

Die längere Tour führt zum Berg mit der schönsten Böhmerwaldaussicht: zu den Felsklippen des Osser mit ihrer grandiosen Rundumsicht. Auf dem Weg dorthin berührt sie den sagenumwobenen Schwarzen See (Cerné jezero) – zwei der meistbesuchten touristischen Punkte des Böhmerwalds (Tour 1; 6.00 Std.).

Durch das Tal der Vydra nach Srní (Rehberg):

Eine entspannende Tour entlang des schönsten Bergflusses im Böhmerwald. Zumindest in der ersten Hälfte für Kinder bestens geeignet (Tour 11, 3.30 Std.).

Rund um das Tal des Hammerbachs:

Erbauliche Genusswanderung auf einem Teilstück des Goldenen Steigs

und durch eines der schönsten Böhmerwaldtäler überhaupt (Tour 17, 3.30 Std.).

Von Modrava (Mader) in das Tal des Roklanský potok (Rachelbach):

Entlang eines breiten unberührten Flusstals an den Rand der unzugänglichen großen Mooregebiete westlich von Modrava (Tour 18, 4.00 Std.).

Durch das Moor Cikánska Slat' (Zigeunerfilz) nach Březník (Pürstling):

Eine Wanderung in die Einsamkeit der Natur nördlich des Lusen (Tour 20, 4.15 Std.).

Durch einsame Gefilde nach Knížecí Pláně (Fürstenhut):

Eine einfache Tour auf eine sturmzerzauste Hochfläche und zu einem verschwundenen Dorf (Tour 23, 3.30 Std.).

Boubín:

Eine Begegnung mit einem jahrhundertealten, undurchdringlichen Urwald (Tour 24, 2.45 Std.).

Auf dem Bärensteig (Medvědí stezka):

Abwechslungsreiche Wanderung durch Wälder, vorbei an Seen und durch ein Felsenlabyrinth (Tour 34, 4.30 Std.).

Plöckensteinsee (Plešné jezero) und Plöckenstein (Plechý):

Eine traditionelle Tour zu einem Wahrzeichen des Böhmerwalds, dem Plöckensteinsee und dem Stifter-Denkmal an der Seewand, von der sich ein großartiger Blick weit über die Lande bietet (Tour 37, 5.00 Std.).

Ruine Vítkův Kamén(Wittinghausen):

Landschaftlich abwechslungsreiche Wanderung zu einer literarisch berühmten Ruine (Tour 41, 4.00 Std.).

Auf den Klet' (Schöninger):

Eine Begegnung mit dem Hausberg von Český Krumlov (Krummau) und seinem weiten Rundblick (Tour 48, 3.30 Std.).

Einschränkungen

Weite Teile des Böhmerwalds sind als Nationalpark Šumava ausgewiesen. Große Gebiete in den höheren Lagen gehören zur (allerdings nicht zusammenhängenden) Zone 1 (siehe auch Kapitel »Der Nationalpark Šumava (Národní park Šumava)«). Diese darf nur zu Fuß und nur auf markierten Wegen betreten werden, für Radfahrer ist sie bis auf einige wenige Ausnahmen grundsätzlich gesperrt. Zum Leidwesen vieler Wanderer sind in Zone 1 alle nicht markierten Wege vollständig gesperrt. Die ausgedehnten Moorgebiete westlich von Modrava und die Gegend zwischen Březník (Pürstling) und der bayerischen Grenze am Rachel (wo auf der böhmischen Seite noch die verlassene Rachelhütte steht), dazu das Tal des Lusenbachs und einige andere grenznahe Gebiete dürfen selbst auf den asphaltierten Wegen der Grenztruppen nicht betreten werden. Auch die Gebiete westlich des Schwarzen und des Teufelssees oberhalb der Seewand sind trotz breiter Zugangswege für den Zutritt gesperrt. Einige landschaftlich sehr reizvolle Pfade wie etwa der vom Poledník nach Gsenget (oberhalb von Prašilý) sind nur zwischen Mitte Juli und Mitte Oktober begehbar.

Im Allgemeinen sind genug Hinweis- und Verbotstafeln am Eingang zu den Sperrzonen aufgestellt. Es empfiehlt sich ausdrücklich, diesen Verboten Folge zu leisten. Wird man von den Rangern erwischt, drohen hohe Geldbußen. Der Nationalpark Šumava hat im Vergleich zu anderen mitteleuropäischen Nationalparks ein sehr strenges Besucherregime (www.npsumava.cz). Viele Wege, die auf älteren Karten (beispielsweise aus den 1990er-Jahren) noch als markiert eingezeichnet sind, bzw. in den 1990er-Jahren noch begangen werden konnten, sind inzwischen nicht mehr zugänglich. Gerade im Bereich der Zone 1 wurden in den letzten Jahren viele Wanderwege gesperrt. Die ausschließliche Verwendung neuester Wanderkarten wird daher dringend empfohlen.

Offiziell ist die Überquerung der Grenze nach Bayern nur auf

grenzüberschreitenden Wander- oder Radwegen erlaubt. Grenzkontrollen finden dabei im Allgemeinen nicht mehr statt. Theoretisch kann es in grenznahen Bereichen zu Personenkontrollen kommen – besser ist es, in diesen Fällen ein Ausweisdokument mitzuführen, denn über die grüne Grenze erfolgt nicht selten die illegale Einreise nach Deutschland.



Die Wegbeschilderung im Böhmerwald ist ausgezeichnet (Tour 2).

Fernwanderwege

Fernwanderwege, wie sie in Vielzahl im Bayerischen Wald vorhanden sind, existierten im Böhmerwald bis vor Kurzem nicht. Seit 2018 gibt es aber den Fernwanderweg »Goldsteig Tschechien« (zlatoustezkou.cz – auch in deutsch), ein böhmisches Pendant zum deutschen Fernwanderweg »Goldsteig« (siehe auch Rother Wanderführer »Goldsteig«). Letzterer verläuft durch Ostbayern zwischen Oberfranken (Marktredwitz) und Passau. Sein tschechisches Gegenstück führt von der Grenze bei Bischofsreut (Lkr. Freyung) nach Prachatice (Prachatitz) und von dort nordwestwärts mehr oder weniger parallel zur Grenze über Kašperské Hory (Bergreichenstein), Nýrsko (Neuern), Domažlice (Taus) bis nach Chodová Planá (Kuttenplan) bei Mariánské Lázně (Marienbad). Sein Verlauf deckt sich mit dem historischen Handelsweg des »Goldenen Steigs« (ein Teilarm verlief von Passau nach Prachatice) nur in den südlichen Teiltrassen von der Grenze bis Prachatice bzw. in Teilen der einzelnen Etappen um Kašperské Hory. Der nördliche Teil des Fernwanderwegs »Goldsteig Tschechien« (außerhalb des Böhmerwalds) führt über andere historische Wege, u. a. über Abschnitte des Silbersteigs (Pilsen–Nürnberg). Auf dem historischen Handelsweg »Goldener Steig« bzw. dessen drei Armen verlaufen (in Teilen) die Routen 16, 17, 21, 28 und 30 des vorliegenden E-Books. Auf dem neuen Fernwanderweg »Goldsteig Tschechien« liegen die Touren 13, 14, 28, 30 und 33. Ein Rother Wanderführer »Goldsteig Tschechien« befindet sich in Vorbereitung.

Darüber hinaus gibt es im Böhmerwald einige thematische Wege wie den Bärensteig (Medvědí stezka, Tour 34). Daneben führen einige grenzüberschreitende Fernwanderwege durch die Tschechische Republik. Der E 3 (Atlantik–Schwarzes Meer) führt durch Nordböhmen, der E 10 (Finnland–Gibraltar) berührt den Böhmerwald bei Český Krumlov nur am Rand.

Zu erwähnen sei noch der St.-Gunther-Steig (Stezka sv. Vintíře bzw. Vintířská stezka). Er ist 88 km lang und berührt verschiedene

Lebensstationen des hl. Gunther. Der grenzüberschreitende Weg beginnt im Bayerischen Wald im Lallinger Winkel, führt nach Rinchnach, weiter über Zwiesel auf den Kamm, quert dort bei Gsenget die Grenze, von dort geht es über Prášily und Rovina zum Gunthersberg (siehe auch Tour 9), wo der Weg endet.

Vom Pilgerweg Vianova (Straubing–Příbram) liegt das kurze Teilstück Bučina–Kvilda innerhalb des Böhmerwalds. Es ist aber nicht gesondert markiert.

Wanderungen auf dem Hauptkamm des Böhmerwalds sind nur an wenigen Stellen möglich, denn es bestehen dort keine ausgewiesenen, markierten Wanderwege. Ohnehin liegen die Kammregionen größtenteils in der Zone 1 des Nationalparks und sind daher weitgehend unzugänglich. Zwischen Osser und Železná Ruda ist das Gebiet offiziell nur auf dem Grenzweg bis zum Zwercheck (Svaroh) betretbar, wenngleich dieser Weg auf den offiziellen tschechischen Wanderkarten nicht eingezeichnet ist. Von Železná Ruda ist es weiter südöstlich über Debrník-Dorf, unterhalb des Polom (Fallbaum, 1295 m) und den Lackensee möglich, weiter nach Gsenget und zum Poledník (Mittagsberg) nur mit großen zeitlich-saisonalen Einschränkungen. Der Weiterweg von dort bis zum Lusen liegt in Zone 1 des Nationalparks und ist deshalb nicht möglich. Nur das kleine Stück westlich des Lusen ab dem Špíčník (Großer Spitzberg) kann bis zum Lusen auf dem Kamm begangen werden. Vom Lusen bis Bučina gibt es wiederum keinen Wanderweg, erst ab Bučina kann man über Knížecí Pláně auf der Böhmerwaldhochfläche eine Art Kammspaziergang machen – allerdings geht es danach hinab nach Strážný.

Eine eigentliche Kammwanderung auf ausgewiesenen Wegen ist erst ab dem Dreisesselberg (Trístolíčník) über den Plöckenstein (Plechý) und Hochficht hin zum Grüneislfelsen durchführbar. Ab diesem Berg liegt der Kamm aber weit auf österreichischem Gebiet. Südlich von Vyšší Brod ist eine Kammwanderung eingeschränkt zwischen Guglwald und Weigetschlag möglich.



© Gunnar Strunz

An dieser Stelle wurde 1856 der letzte Bär im Böhmerwald erlegt (Tour 34).



Idyll bei Svinná (Tour 4).

Karten

Für Wanderungen im Böhmerwald empfehlen sich zurzeit am besten die Wanderkarten (Turistická Mapa) 1:40.000 aus dem SHOCart-Verlag (www.shocart.cz) und zwar folgende Blätter: Blatt 434: Železnorudsko, Povydrří, Churáňov; Blatt 435: Trojmezí, Pláně; Blatt 436: Lipensko, Český Krumlov; Blatt 439: Pošumaví, Prachaticko.

Für das Gebiet des Blanský les und des Truppenübungsplatzes Boletice (Touren 47 und 48) eignet sich am besten das Blatt 1:25.000 VVP Boletice, CHKO Blanský les aus dem Verlag Geodezie on line (www.geodezieonline.cz). Wer es ganz detailliert möchte, sollte grundsätzlich zu den Wander- und Radkarten (Turistická a cykloturistická mapy) 1:25.000 aus diesem Verlag greifen. Es gibt sie für den ganzen Böhmerwald. Allerdings weisen diese Karten manchmal

in einzelnen Details (Trassenführung, Farbgebung, Namensgebung bei einzelnen Waldkreuzungen) zu ihren maßstäblich kleineren Gegenständen Unterschiede auf.

Gefahren

Die einzige Gefahr bei Wanderungen im Böhmerwald geht neben Gewittern im Frühjahr von Schneeresten bzw. von rutschigen Felspfaden aus. Bei Gewittern sind einzeln stehende Bäume, Wasserflächen, Felsen oder metallene Landschaftselemente (Wegkreuze, Gipfelkreuze) zu meiden. Innerhalb des Nationalparks bzw. der Zone 1 dürfen die meist unmarkierten Felspfade ohnehin nicht begangen werden. In den tiefer gelegenen Bereichen des Böhmerwalds können nach großen Regenfällen oder nach der Schneeschmelze einzelne Wege sehr rutschig bzw. morastig sein. Bei der Beschreibung der einzelnen Touren wird explizit auf solche Teilabschnitte hingewiesen. Bohlenwege durch sumpfiges Terrain können bei Nässe ebenfalls sehr glatt sein. Grundsätzlich ist bei Nässe erhöhte Vorsicht angebracht.

Rufnummern der Bergwacht

Böhmerwald Nord: +420/376 397 273.

Böhmerwald Mitte: +420/388 428 193.

Böhmerwald Süd: +420/380 736 081.

Gehzeiten

Die angegebenen Gehzeiten sind grobe Orientierungshilfen und verstehen sich ohne Rast- und Fotopausen. Im Idealfall gilt folgende Faustregel: 4 km= 1 bis 1.15 Std. Gehzeit, 400 Höhenmeter im Anstieg = 1 bis 1.15 Std. Gehzeit. Je nach individueller Kondition, der Wetterlage, der persönlichen Laune und/oder eventueller Gruppen- bzw. Partnerschaftsdynamik können die Gehzeiten stark variieren.

Ausrüstung

In den schneefreien Monaten besteht eine adäquate Wanderausrüstung aus festen Wanderschuhen, Rucksack, Sonnenschutz und Kleidung nach dem Zwiebelprinzip. Des Weiteren sind Wind-, Regen- und Mückenschutz unverzichtbar. Oft ändert sich in den Kammlagen das Wetter sehr rasch, Nebel können aufziehen und Regenschauer einsetzen, obwohl im Tal gerade noch die Sonne schien. Da es im Böhmerwald nicht wenige Stein- und Wurzelfade gibt, ist knöchelhohes Schuhwerk mit griffiger Sohle sehr empfehlenswert, sowohl für ermüdungsfreies Gehen als auch für gute Trittsicherheit auf rutschigem Untergrund.

Dazu kommen eine gute Wanderkarte, ausreichend Proviant und Getränke, sowie ein Mobiltelefon (Vorwahl nach Deutschland 0049 bzw. +49).

Anfahrt

Alle Ausgangspunkte der Touren sind so gewählt, dass sie ohne Weiteres mit eigenem Fahrzeug zugänglich sind, fast alle sind mit Bus und/oder Zug sehr gut erreichbar. Ausnahmen sind die Touren 36 (Bus nur zweimal täglich), 40, 42 und 48 (die letzten drei verfügen über keine öffentliche Verkehrsverbindungen (siehe auch Kapitel »Bus- und Zugverkehr«).



Ossergipfel mit Osserschutzhaus (Tour 1).

Reisezeit und Klima

Die beste Reisezeit liegt zwischen Juni und Mitte Oktober. Der Mai kann noch recht kühl sein und in den höheren Lagen können auch noch Schneefelder bestehen. Im August ist der Böhmerwald sehr überlaufen – es ist der Monat der zentralen Ferien in Tschechien. In den touristischen Orten ist es dann schwierig, ohne Vorbestellung freie Quartiere zu bekommen. Ab Mitte Oktober beeinträchtigt in den höheren Lagen oft Nebel den Wandergenuss. Die jährliche Niederschlagsmenge (Regen und Schnee) beträgt 800–1600 mm, auf dem Grenzkamm bis zu 2000mm. Die Schneedecke im Böhmerwald hält sich zwischen 100 Tagen in tieferen Lagen und bis zu 150 Tagen in den Höhenlagen. Der kälteste Monat des Jahres ist der Januar mit Rekordtemperaturen von bis zu -30 °C in einigen Talkesseln. Der Juli ist im Allgemeinen der wärmste Monat, der Juni der niederschlagsreichste. Die Temperatur beträgt im Jahresdurchschnitt $6,5\text{ °C}$ (Täler) bzw. $3,5\text{ °C}$

(höhere Lagen). Als kältester und niederschlagsreichster Ort des Böhmerwalds gilt Brezník südlich von Modrava.



Badefreuden an der Moldau bei Nová Pec (nahe Tour 37).

Sprachen

Im Böhmerwald kommt man in den Hotels, Gasthöfen und Imbissstationen mit Deutsch sehr gut zurecht – weiter im Landesinnern hilft es meist nicht mehr, in den Hotels spricht man jedoch Englisch. Außerhalb des Tourismusgewerbes gilt: Ältere Leute sprechen im allgemeinen einige Brocken Deutsch, mit jüngeren kann man sich fast immer auf Englisch verständigen.

Zum Sprachgebrauch

Bis 1946 war der Böhmerwald ein ausschließlich deutschsprachiges Siedlungsgebiet. Im vorliegenden E-Book werden daher den aktuellen tschechischen Orts-, Berg- und Lokalitätennamen die alten deutschen

Bezeichnungen in Klammer hintangefügt. Nur wo der deutsche Name allgemein bekannt bzw. gebräuchlich ist (Schwarzer See, Teufelssee oder Stubenbacher See, Plöckensteinsee etc.), wird in umgekehrter Weise verfahren. Auch bei Wüstungen, bei denen ein Dorf nicht mehr existiert, wird im Allgemeinen zuerst der alte deutsche Name verwendet und die heutige tschechische Bezeichnung danach angegeben.

Wandern im Böhmerwald

Der Nationalpark Šumava (Národní park Šumava)

Tschechischen Republik. Zusammen mit dem fast 1000 km² großen Landschaftsschutzgebiet Šumava und einigen weiteren Arealen bildet er das 1990 durch UNESCO-Dekret geschaffene Biosphärenreservat Šumava, das eines der größten und artenreichsten Gebiete seiner Art in ganz Europa ist. Während das Landschaftsschutzgebiet Šumava (tschech. Chráněné krajinné oblasti Šumava, abgekürzt CHKO) schon 1963 ausgerufen wurde, erfolgte die Gründung des Nationalparks (dessen zahlreiche Einzelgebiete sich fast ausschließlich in höheren Lagen befinden) erst 1991. Der auf der bayerischen Seite unmittelbar anschließende Nationalpark Bayerischer Wald wurde dagegen schon 1971 gegründet. Böhmerwald und Bayerischer Wald bilden zusammen das ausgedehnteste Waldgebiet Mitteleuropas.

Der Nationalpark Šumava gliedert sich in drei Schutzzonen von unterschiedlicher Größe und mit unterschiedlichen Schutzbestimmungen.

- Zone 1 (88 km², 13 % der Gesamtfläche): 135 eher kleinflächige, nicht miteinander verbundene Gebiete; ein Viertel der Gesamtfläche sind Hochmoore, darunter die Mooregebiete von Modrava (Modravské slatě) oder das Tote Luch (Tote Aue, tschech. Mrtvý luh) bei Černý Kříž, die für die Öffentlichkeit unzugänglich sind. Die Moore gelten in ihrer Gesamtheit als die größten Wasserspeicher Mitteleuropas. Sie sind auch Quellgebiete wichtiger Flüsse. Die anderen Teilgebiete von Zone 1 sind (wenn überhaupt) nur auf wenigen markierten Pfaden und nicht durchgängig begehbar. Menschliches Einwirken auf die Natur unterbleibt in Zone 1 grundsätzlich.
- Zone 2 (569 km², 82% der Gesamtfläche): größter Teil des Nationalparks, Gebiete, die in geringem Maß forst- oder landwirtschaftlich genutzt werden, mit drei Unterkategorien je nach Art und Intensität der Nutzung.

- Zone 3 (33 km², 5% der Gesamtfläche): : Siedlungsgebiete und Flächen mit intensiver Nutzung.
- In allen drei Zonen herrscht ein nur labiles ökologisches Gleichgewicht. Im Nationalpark sollen dabei in erster Linie unberührte Gebiete weiterhin als solche erhalten und geschützt werden, im Landschaftsschutzgebiet sollen dagegen in erster Linie Kulturlandschaften, aber auch außergewöhnliche Naturräume wie etwa der Boubín-Urwald (Tour 24) bewahrt werden. Auf der offiziellen Webseite www.npsumava.cz gibt es auch auf Deutsch zahlreiche weitere Informationen.



Der auch für Fußgänger gesperrte Sehnsuchtsweg zum Lusen (Tour 20).

Informationszentren des Nationalparks (im Allgemeinen zwischen Mai und September täglich geöffnet) mit individueller Spezialisierung der lokalen Ausstellungen gibt es in:

- Kvilda (Tel. +420/388 435 544) – Geschichte und Besiedlung des Böhmerwalds, ökologische Probleme.
- Svinná Lada (Tel. +420/388 434 180) – Schwerpunkt Moore.
- Rokyta (Tel. +420/376 599 009) – u.a. Holzwirtschaft, Chynitz-Tettauer Schwemmkanal.
- Kašperské Horý (Tel. +420/376 582 734) – Allg. Info zum Böhmerwald.
- Stožec (Tel. +420/388 335 014) – Waldökosysteme, Handelswege, Region Stožec.
- Alžbětín (Tel. +420/376 387 060) – gemeinsames Infozentrum der Verwaltung der Nationalparks Bayerischer Wald und Šumava – im Grenzbahnhof von Bayerisch Eisenstein untergebracht.
- Idina Pila (Tel. +420/388 436 216) – Schwerpunkt Boubín-Urwald. Poledník (Mittagsberg) und Brezník (Pürstling) (jeweils ohne Tel.).
- Poledník (ohne Tel.) – Flora der Kammlagen u.a. militärische Nutzung des Poledník von 1990.
- Březník (Pürstling, Tel. +420/776 880 088) – Geschichte des Dorfes Pürstling u. a.

Geographie und Geologie

Das Gebiet des Böhmerwalds wird tschechisch »Šumava« genannt, was »die Rauschende« bedeutet und sich in poetischer Umschreibung auf das Wogen der weiten Wälder bezieht. Übersetzt man »Böhmerwald« jedoch wörtlich ins Tschechische, wird er zu »Český les« – doch so nennt sich eine andere, weiter nördlich liegende Region, nämlich das östliche Gegenstück zum Oberpfälzer Wald. Geologisch-geografisch bildet der Böhmerwald mit dem Bayerischen Wald eine Einheit.

Der Böhmerwald in heutigem Sinne als morphologisch begrenzte Landschaftseinheit liegt zu etwa 95 % auf tschechischem Boden, etwa 5 % der Fläche erstrecken sich ins österreichische Mühlviertel. Das Waldgebirge zieht sich auf einer Länge von knapp 120 km parallel zur bayerischen Grenze von Nordwest nach Südost über das Dreiländereck Bayern-Böhmen-Österreich bis ins Mühlviertel. Er beginnt an der Cham-Further Senke und endet am Sattel von Hohenfurth (Vyšší Brod) bzw. nach anderer Lesart am Kerschbaumer Sattel im nördlichsten

Mühlviertel. Entlang des Kamms verläuft die Wasserscheide Moldau (damit Elbe und Nordsee) und Donau (Schwarzes Meer). Höchste Erhebung auf tschechischem Gebiet ist der Plechý (Plöckenstein) mit 1378 m. Für das gesamte Waldgebirge ist der höchste Berg der Große Arber (1456 m) bei Bayerisch Eisenstein. Eine Besonderheit ist die große Hochfläche (tschech. »Pláně«) im zentralen Teil des Gebirges. Mit etwa 450 km² Fläche oberhalb von 1000 m ist sie das größte Gebirgsplateau Mitteleuropas.

Geologisch sind Böhmer- und Bayerischer Wald dem Großkomplex der Böhmisches Masse zugehörig, eine Einheit dieser Masse ist das sogenannte Moldanubikum. Es besteht aus Graniten und älteren Gneisen, die durch Umwandlung schon vorhandener noch älterer Gesteine durch hohen Druck und Temperatur ohne Aufschmelzung gebildet wurden. Solche Gesteine werden Metamorphite genannt. Im Bereich des Moldanubikums besitzt die Erdkruste eine Dicke von knapp 40 Kilometern, was sie so stabil macht, dass keine internen Krustenbewegungen auftreten und somit keine Erdbeben entstehen.

Vor etwa einer Milliarde Jahren befand sich das Gebiet der späteren Böhmisches Masse auf der Südhalbkugel der Erde in tropischen Breiten, am Boden eines Ozeans, wo Tone, Sande und kalkiges Material abgelagert wurde. Die immer größere Auflast führte zu hohen Drücken und zur Verpressung in tiefere Schichten. Bei etwa 200–400°C und 3–5 kbar wurden die Ablagerungsgesteine in festem Zustand »umgebacken« (metamorphosiert) und zu Gneisen und Glimmerschiefern verwandelt, die durch plattentektonische Bewegungen im Lauf von etwa 50 Millionen Jahren an die Oberfläche gehoben wurden. An der Oberfläche erfolgten die Verwitterung der Gneise und Abtransport des erodierten Materials. Vor etwa 300 Millionen Jahren ist dann der inzwischen stark abgetragene Rumpf der Böhmisches Masse durch Einklemmung zwischen anderen großregionalen Gesteinskomplexen starkem Druck ausgesetzt worden. Es bildeten sich interne Risse und Klüfte unterschiedlichen Ausmaßes, entlang derer granitische Schmelzen aufdrangen. Granite bestehen aus Feldspat, Glimmer und vor allem größeren Anteilen von Quarz. Bei der Verwitterung der Granite reichert sich der chemisch und physikalisch äußerst widerstandsfähige Quarz im Boden als sehr reiner Sand an,

was später der traditionelle Böhmerwälder Glasindustrie den Boden bereiten sollte. Durch eine hochtemperierte reine wässrige Quarzlösung, die vor 250 Millionen Jahren in eine lange Kluft des Böhmisches Massivs eindrang, bildete sich der berühmte Pfahl, der zwischen Cham und Freyung an vielen Stellen gleich einer 30–70 m breiten Mauer auf gut 100 km Länge an vielen Stellen aus der Landschaft ragt. Der Quarz imprägnierte dabei auch ältere Gesteine und härtete sie, wie es beim Osser der Fall ist. Dessen Glimmerschieferfelsen sind wegen hoher Quarzgehalte der Erosion gegenüber sehr widerstandsfähig und damit als sogenannte Härtlinge herauspräpariert. Die erwähnten Lösungen führten aber auch oft Erzminerale und auch Edelmetalle mit sich, was den Goldbergbau um Kašperske Horý (Bergreichenstein) entstehen ließ. Das Ganze erfolgte natürlich nicht oberflächennah, sondern in Tiefen zwischen drei und zehn Kilometern – den Pfahl drückten dabei erst spätere Hebungen an die Oberfläche. Die erwähnte Druckbeanspruchung brachte aber auch weitere metamorphe Prozesse mit sich: Manches Material wurde in größere Tiefen versenkt, dort überprägt, anderes gehoben. Die Epoche vor etwa 300–250 Millionen Jahren war ebenso eine Zeit der Gebirgsentstehung, das aus ihr resultierende Hochgebirge wird Variskisches Gebirge genannt.

Am Ende der Variskischen Faltung war die Böhmisches Masse in verschiedene Schollen zerbrochen, doch auch das Variskische Gebirge wurde in den Jahrmillionen danach abgetragen. Größere plattentektonische Aktivitäten fanden nicht mehr statt. Erst als mit der langsamen Kollision der afrikanischen und europäischen Platte vor 50 Millionen Jahren die Alpenauffaltung einsetzte, kam es zu einer Heraushebung des variskischen Rumpfes wie auch des moldanubischen älteren Sockels. Die Böhmerwald-Hochebene (Pláně) um Kvilda ist eine herausgehobene Rumpffläche. Bis in die Zeit vor etwa 15 Millionen Jahren dauerte die Hebung an, dann war die Bildung des Böhmerwalds, so wie er sich heute darstellt, vollendet.

Die europäischen Vereisungen, die vor etwa 2 Millionen Jahren begannen und bis in die Zeit vor 15.000 Jahren andauerten, vergletscherten während der sogenannten Würm-Eiszeit (vor etwa 100.000 bis vor etwa 15.000 Jahren) die höheren Lagen des